

Schwab, Gustav: 1. (1821)

- 1 Eilf Jahre sind's, du wardst geboren,
- 2 Du süßer Spätling, jüngster Sohn!
- 3 Der Eltern Blick, in dich verloren,
- 4 Las eine goldne Zukunft schon.

- 5 So freudig blühten deine Wangen,
- 6 So üppig wuchs dein gelbes Haar;
- 7 Ein Lebensstrom floß ausgegangen
- 8 Von deinem hellen Augenpaar.

- 9 Wohl nahm die Scheere jene Locken,
- 10 Das Knabenantlitz trat hervor.
- 11 Und, ernstes Schulkind, streng und trocken,
- 12 Standst du vor der Erkenntniß Thor.

- 13 Bald aber ward der Trieb zum Spiele,
- 14 Dein Geistchen flog durch Raum und Zeit,
- 15 Die junge Hand zwang mit dem Kiele
- 16 Der Römersprache Herbigkeit.

- 17 Durch die gewölbte Stirne zogen
- 18 Schon die Gedanken aus und ein,
- 19 Doch kindliche Gebete flogen
- 20 Noch von den Lippen, zweifelsrein.

- 21 Du grüntest, stark an Leib und Seele,
- 22 Du Mutterwonne, Vaterstolz,
- 23 Geschwisterlust, recht ohne Fehle,
- 24 Du, Bäumchen, hinter ältrem Holz.

- 25 Froh sang ich: »Jüngster Knabe, funkle
- 26 Mich keck mit schwarzen Augen an;
- 27 Wie auch das Erdenleben dunkle,

28 Doch bricht sich solch ein Stral die Bahn!«

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39769>)